

NDB-Artikel

Günther, *Felix* Reinhold Papierfabrikant, * 24.11.1871 Greiz, † 8.2.1952
Duisburg. (evangelisch)

Genealogie

V Otto (1835–85), Papierfabr., stellte vor allem Papiere f. d. Textil- u.
Tabakindustrie her, S d. Franz Ferd. (1810–58), Papiermüller in G., u. d.
Papiermachers-T Christiane Sophie Luise Geipel;

M Julie (1842–1920), T d. Frdr. Aug. Hempel (1802–76), Bleichereibes. in Plauen,
u. d. Emilie Sophie Strobel;

Ur-Gvv Chrstn. Frdr. Aug. (1784–1872), erwarb 1808 die 1591 v. d.
Papiermacher Hans Roth begr. Papierfabrik im Göltzschtal b. Greiz, die seit
1634 d. Fam. Tischendorf besessen hatte;

B Ernst (1873–1958), Prof. d. Nat.ökonomie in Gießen;

- ◊ 1898 Margarete (* 1875), T d. Ferd. Otto, Webereibes. in G.;

2 S, 1 T, u. a. Otto (1901–40), Dr.-Ing., Mitinh. d. Fa.

Leben

1892 trat G. in den Greizer Betrieb ein. Er baute ihn zunächst mit seinem
Bruder Ernst stetig zum Großbetrieb aus, so daß die Papierfabrik, die er
mit einer Maschine übernommen hatte, 1945 über 7 Maschinen verfügte.
Statt einfachen Industrierpapieren fertigte er hochwertige Effekt- und
Phantasiepapiere, für die er Absatz in der ganzen Welt fand, 3420 verschiedene
Sorten vermochte er vom Lager zu liefern. Kurz vor Beginn des 1. Weltkrieges
erfand er das Krepppapier, das bald bei Verbänden kriegswichtig werden sollte
und auch im 2. Weltkrieg als Verdunkelungspapier Bedeutung behielt. In
Fotoschutzpapieren deckte Greiz um 1925 75 % des europäischen Bedarfs.
Hollerithkarton stellte die|Firma als erste deutsche Fabrik her. Die Firma,
die G. mit 30 Arbeitern übernommen hatte, beschäftigte 1939 mit dem
Zweigwerk Ilfeld über 1100 Arbeiter und war eine der größten in Privathand
befindlichen Papierfabriken. G. nahm sich vor allem frühzeitig, wenn auch
in patriarchalischer Weise, der sozialen Probleme im Betrieb an. Er forderte
bereits 1910 im Gegensatz zu seinem Verband „Mehr Sozialpolitik“. In den
Fachorganisationen war er führend tätig. – Nach dem 2. Weltkrieg wurde
G. 1947 verhaftet und zu 1 Jahr Gefängnis als Vorwand für die Enteignung
verurteilt. Die Fabrik wurde ein volkseigener Betrieb. G. ging nach seiner
Haftentlassung nach Westdeutschland. Er war der Typ des mittelständischen
Unternehmers, der in seinem Fachbereich führende Bedeutung erlangte. |

Auszeichnungen

Ehrenbürger (Univ. Jena 1925), Dr. h. c. (Univ. Jena 1931).

Literatur

E. Günther u. G. Franz, Die Papiermühle u. d. Papiermüller im Göltzschtal b. Greiz, 360 J. im Dienste d. dt. Papiermacherei, 1953 (*P, auch v. Ur-Gvv Ch. F. A. Günther*).

Autor

Günther Franz

Empfohlene Zitierweise

, „Günther, Felix Reinhold“, in: Neue Deutsche Biographie 7 (1966), S. 271 f. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

27. April 2026

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
